

Wedenburger Zeitung

Verwaltung: Sopron, Deákplatz 56, Anruf: 19.
Anzeigen- und Abonnements-Nachnahme. Bezugspreis:
Monatlich 3 40 Pengö (samt Zustellung ins Haus).

**Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände**

Schriftleitung: Sopron, Deákplatz 56, Anruf: 19.
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen
täglich nachmittags 1 Uhr (13 Uhr) zur Ausgabe.

Konzerte für die Bombengeschädigten

Gestern vormittags veranstaltete die städtische Leventkapelle unter Leitung des Kapellmeisters Ernst Maros ein Promenadenkonzert, wobei Jugendhortschüler für die Bombengeschädigten sammelten. Die schönen Musikstücke gefielen allseits und für den wofürigen Zweck spendete jeder nach Möglichkeit.

Für den gleichen Zweck arrangierte die Zigeunerkapelle Josef Baranpai gestern abends in der Raaberbahn-Restaurations (Wächter Ignaz Puster) ein Konzert, wobei ein recht gediegenes Vortragsprogramm geboten wurde. Es fand bei fälliger Aufnahme der vielen Gäste.

Leichenbegängnisse

Oberst d. R. Wilhelm Klier wurde Samstag nachmittags im kath. Friedhof mit militärischen Ehren zur letzten Ruhe bestattet. Der mit Kränzen reich geschmückte Sarg wurde von Soldaten von der Leichenhalle bis zum Grabe getragen. Vorn schritt ein Soldat mit den vielen Auszeichnungen des verbliebenen Militärs dem Sarg, der von Soldaten flankiert war, folgten die tieftrauernden Hinterbliebenen sowie viele Freunde und Bekannte, darunter zahlreiche peni. Offiziere, um dem Kameraden die letzte Ehre zu erweisen. Die Einsegnung nahm Stadtkaplan Joltán Endrödy vor.

Unter überaus großer Teilnahme der hiesigen Bevölkerung wurde gestern nachmittags Witwe Paul Heimler, geb. Luise Frogmayer, im evang. Friedhof zu Grabe getragen. Die Einsegnung nahm Senior Ludwig Fiermann vor, der eine zu Herzen gehende Trauerrede hielt. Auf das frische Grab wurden zum letzten Gruß viele Kränze und Blumen gelegt.

Maturanten-Zusammenkunft

Die Maturanten des hiesigen Benediktiner-Obergymnasiums trafen sich Samstag abends im Löwenhotel-Restaurant, um sich nach achtfährigem Studium gefellig zu verabschieden. An der Zusammenkunft nahmen auch Direktor Dr. Alexius Garani und Klassenvorstand Marzell Kuczoghi, sowie Prof. Dr. Imre József Barabás teil; sie richteten an die scheidenden Jünglinge Ansprachen, in denen sie ihnen nützliche Ratschläge mit auf den neuen Lebensweg gaben. Seitens der Studenten hielten Dank-Ansprachen Josef Németh und Miklós Horváth. Nach dem offiziellen Teil unterhielt Maturant Ladislaus Hantó die Versammelten durch gediegene Klavier- und Liebesvorträge.

Die Maturanten des Széchenyi-Gymnasiums trafen sich Samstag abends in der „Pannonia“-Restaurations, um von den Lehrkräften und Schulkollegen warmherzigen Abschied zu nehmen. Zur Zusammenkunft war auch Direktor Dr. Géza Gábor erschienen, der an die scheidenden eine zu beherzigende Ansprache richtete.

Im Elisabeth-Spital verabschiedeten Franz Grácjöl aus Kövösd im 15. und Valerie Arky aus Finne im 8. Lebensjahre.

Ein sowjetrussischer Divisionskommandeur samt seinem Stab gefangenengenommen

Berlin, 1. Mai. Südwestlich Kowel wurde das am Vortage gewonnene Gelände von versprengten feindlichen Kräften gesäubert und dabei eine eingeschlossene bolschewistische Kampfgruppe vernichtet. Unter den Gefangenen — etwa 2000 — befindet sich auch ein Divisionskommandeur mit seinem Stabe. Große Mengen an Waffen und Kriegsmaterial fielen in unsere Hand. Die blutigen Verluste der Sowjets sind hoch. — Vom 20. bis 23. April verloren die Sowjets 105 Flugzeuge. Neun eigene Flugzeuge kehrten im gleichen Zeitraum nicht zurück.

Geländegewinn der ungarischen Stoßtrupps südwestlich Ottynia

Budapest, 1. Mai. MTI meldet: Der Chef des Honvédgeneralstabes teilt mit: Im Gebiet von Kolomea führen die Sowjettruppen unter starker Panzer- und Luftunterstützung heftige Angriffe. Die Durchbruchversuche des Feindes sind unter schweren Blut- und Materialverlusten gescheitert. Südwestlich Ottynia hat ein erfolgreicher Gegenangriff unserer Stoßtrupps neuerlichen Geländegewinn erzielt. — Im Laufe der Kämpfe vernichteten wir 24 Sowjetpanzer, unsere automatischen Geschütze schossen 10 feindliche Flugzeuge ab.

Von zuständiger militärischer Stelle wird ergänzend mitgeteilt: Die Stärke der im Raume von Kolomea zusammengezogenen Sowjetkräfte, die ständig eintreffenden weiteren Verstärkungen, sowie die Heftigkeit der gegen die Front der ungarischen Armee gerichteten Angriffe weisen darauf hin, daß das Ziel der hier zusammengezogenen Sowjetkräfte nicht nur darin besteht, den weiteren Raumgewinn der an beiden Ufern des Dnjestr und Pruth vorstoßenden deutschen und ungarischen Kräfte zu verhindern, sondern auch den Durchbruch der Front zu versuchen, teils um die Übergänge der Karpathen in Besitz nehmen, teils um den davon nördlich liegenden Frontabschnitt aufrollen zu können. Auf weitere Aufrechterhaltung der Durchbruchabsicht deutet auch der Umstand, daß die Zahl der bei den Sowjettruppen eingesetzten Kampfpanzer überaus hoch ist, und daß ihre Angriffe durch den Einsatz von Kampfflugzeugen unterstützt wird. Die heftigen Sowjetangriffe scheiterten bisher am zähen Widerstand der Truppen der Reihe nach, doch wäre es verfrüht, von der Aufgabe der sowjetischen Absicht zu sprechen.

Berlin, 1. Mai. Interim berichtet zu den Kämpfen an der Ostfront: Im südlichen Sektor des Karpathenvorlandes säuberten ungarische Kräfte Dörfer und Waldstücke von den eingestützten Sowjets und schoben sich südwestlich Kuty weiter nach Osten vor. — Im Abschnitt von Kolomea entwickelten sich südlich der Stadt heftige Gefechte mit stärkeren sowjetischen Kampfgruppen, die durch stärkere Flankenmanöver die weitere Ausdehnung der deutschen und ungarischen Positionen nördlich von Kolomea zu verhindern suchten. Die ungarischen Truppen leisteten ebenso zähen, wie erfolgreichen Widerstand, und schlugen von ihren teilweise verkürzten Positionen alle sowjetischen Angriffe unter Abschluß von 9 Sowjetpanzern ab.

Seegefecht vor der bretonischen Küste

Berlin, 1. Mai. Vor der bretonischen Küste kam es in der vergangenen Nacht zu einem Seegefecht zwischen deutschen Torpedobooten und britischen Zerstörern. Im harten Kampf wurde ein feindlicher Zerstörer der Tribal-Klasse versenkt und 47 Mann der Besatzung als Gefangene eingebracht. Ein eigenes Boot erlitt Beschädigung.

Die Wilhelmstraße über den Druck der Angelsachsen auf die Neutralen

Berlin, 1. Mai. Die Wilhelmstraße erklärt, daß der Druck der Angelsachsen auf die Neutralen, der noch immer andauert, offensichtlich mit der geplanten Invasion im Zusammenhang steht. Es hat den Anschein, daß hinsichtlich der militärischen Planung etwas bei den Angelsachsen nicht in Ordnung ist. Deshalb erfolgt jetzt der Druck in wirtschaftlicher Hinsicht, wenn die Neutralen ihre Lieferungen an Deutschland nicht einstellen sollten. Mit diesem wirtschaftlichen Druck soll den militärischen Verfügungen nachgeholfen werden.

Die diplomatische Offensive richtete sich zuerst gegen Finnland, das mit allen

urteilung der Verträge nicht aufgeben will.

Bezeichnend ist es, daß es die Engländer mehr den USA überlassen, auf Schweden einen gesteigerten Druck auszuüben. Offensichtlich deshalb, weil man weiß, daß die öffentliche Meinung in England mit der Lage im reinen ist. Diese Lage ist aber die, daß Schweden 84 Prozent seines Handels mit Deutschland abwickelt.

In der Türkei hat die englisch-amerikanische Offensive unstreitbar einen gewissen Erfolg zu verzeichnen, was selbst für die englische und amerikanische Presse eine Überraschung war. Die englisch-amerikanischen Blätter geben auch ihrer Freude Ausdruck, daß es gelungen ist, die Türkei wieder um einen Schritt näher an den Krieg heranzubringen.

Aus Lissabon und Madrid liegen noch keine verlässlichen Berichte über den neuerlichen englisch-amerikanischen Druck vor.

Allem Anschein nach aber zeigen weder die Portugiesen, noch die Spanier große Geneigtheit, die Methoden der Angelsachsen gutzuheißen.

Die Anmeldung des Judenvermögens

Laut Ministerialverfügung ist der Termin zur Anmeldung des Judenvermögens gestern abgelaufen.

Bis Freitag nachmittags sind bei der hiesigen Finanzdirektion 250 ausgefüllte Anmeldebögen abgegeben worden. Samstag und Sonntag erfolgte keine Anmeldung; heute Montag dürfte der restliche Einlauf erfolgen, zum Großteil mittels Post.

Auf eine Anfrage beim leitenden Direktor Ministerialrat Dr. Koloman Kónösi über die Größe des angemeldeten Judenvermögens in Gold und Silber, Häusern usw. wurde uns mitgeteilt, daß eine diesbezügliche Überprüfung in Sopron nicht vorgenommen wird. Die eingereichten Anmeldebögen werden nämlich ins Fachministerium geschickt, wo die Überprüfung und Zusammenstellung vorgenommen wird.

Neuregelung der Sperrstunde der Geschäfte

MTI meldet: Die Sonntagsnummer des Amtsblattes veröffentlicht eine Verordnung des Handels- und Verkehrsministers bezüglich der neuen Regelung der Sperrstunde der Geschäfte. Im Sinne der Verordnung sind alle Geschäfte mit Ausnahme der Lebensmittelgeschäfte und der Heizmaterialhandlungen an Wochentagen, Montag inbegriffen, von morgens 9 Uhr bis abends halb 6 Uhr, Samstag bis abends 7 Uhr auf dem ganzen Landesgebiet offenzubehalten. Die Lebensmittelgeschäfte und die Heizmaterialhandlungen sind also, wie bisher, nach der von den zuständigen Behörden festgesetzten Zeiten offenzubehalten. Neue Geschäfte, die in der Verordnung umschriebenen Artikel des öffentlichen Verbrauches verlaufen (Lebensmittel, Heizmaterial, Textil und Kleidungsartikel, Eisenwaren usw.) haben von morgens 9 Uhr bis abends halb 6 Uhr (Lebensmittelgeschäfte und Heizmaterialhandlungen abends 7 Uhr), Samstag alle Geschäfte bis abends 7 Uhr offenzubehalten.

Mitteln gezwungen werden sollte, aus dem Krieg auszuschneiden.

Dann folgte der wirtschaftliche Druck auf die Türkei, Schweden, Spanien und Portugal. Unstreitbar machte der schwedische Standpunkt auf die englische und amerikanische Presse Eindruck. Der schwedische Standpunkt muß aber auch als unansehnlich hingestellt werden. Trotzdem wird aber der angelsächsische Druck fortgesetzt.

Die schwedische Presse nimmt auch weiterhin eine energische Haltung ein und es hat den Anschein, daß Schweden seine Neutralität nicht aufgeben und seinen Standpunkt hinsichtlich der rechtlichen Be-

LOKALBERICHTE

Sopron, 1. Mai.

Trauung. OI-Oberarzt Dr. Viktor von Gerge ly ehelichte seine Braut, Gymnasialprofessorin Elisabeth Anna Bentó.

Kirchliches. Die Mai-Andachten in den hiesigen kath. Kirchen finden zu folgenden Stunden statt: 5 Uhr nachmittags: Heiligengeist- und Ursulinerkirche; 6 Uhr abends: Dominikaner- und Kirche „Zum Göttlichen Erlöser“; 7 Uhr abends: Waisenhauskirche (Fischerstraße) und in der Johannes-Kirche (Wienerstraße); halb 8 Uhr: Domkirche.

Unfall. In der Teppichfabrik geriet der Arbeiter Franz Mayer mit der rechten Hand in die Maschine; mit einer schweren Verletzung wurde Mayer von der Rettungsgesellschaft ins Elisabeth-Spital gebracht.

Schulwesen. Im Mädchengymnasium des hiesigen Ursulinenklosters haben die Reifeprüfung erfolgreich bestanden: Eva Bóta, Angela Komlós, Etella Pinter, Margit Tartas, Judith Kindl, Maria Bánhelni, Julianna Kélessy, Pia von Cora, Klara Hamorn, Theresé Házli, Klara Lengyel, Karola Mettyó, Susanna Sipos, Kamilla Kiss und Helene Tretter. Präses der Reifeprüfungen war: Gymnasialdirektor Dr. Johann Szűcs aus Tata.

Gewerbliches. Die Fachgruppe der Eisen- und Metallarbeitermeister hielt unter dem Vorsitz des Präses Stefan Horváth eine Sitzung ab, in welcher verschiedene Fragen, die die Mitglieder der Fachgruppe interessieren, beraten wurden. Sodann wurde die Neuwahl der Funktionäre vorgenommen. Gewählt wurden die bisherigen Funktionäre.



Generalfeldmarschall Rommel erhält von einer deutschen Roten-Kreuz-Schwester einen Blumenstrauß.

Ein Jahr erfolgreicher Vereinsarbeit im Interesse des Gastgewerbes

Die hiesige Gastwirtegenossenschaft hielt unter Vorsitz des Präses Michael Jäger jun. die Jahresversammlung ab. Der Vorsitzende erstattete über die vornehmsten Ereignisse im verfloßenen Jahr eingehenden Bericht.

Wie aus dem Referat ersichtlich, war die Gastwirtegenossenschaft vor allem bestrebt, die Rohmaterialien zu beschaffen. Im Dienste dieser Zielsetzung standen verschiedene Aktionen. Erfreulich war hierbei, daß es im Vorjahr gelang, die Fettversorgung der Mitglieder zu sichern. Es besteht berechtigte Hoffnung, daß die Fettversorgung, beziehungsweise die Sicherung von Fettschweinen auch künftig möglich sein wird.

Als besonders wichtig erachtete es die Gastwirtegenossenschaft, die Mitglieder mit den diversen Verordnungen der Verwaltungsbehörden rechtzeitig bekanntzumachen. Bei Erörterung dieses Punktes machte Michael Jäger die Fachkollegen auf die strikte Einhaltung der behördlichen Vorschriften aufmerksam.

Die Lehrlingsfrage wurde durch Veranstaltung eines Fachbildungskurses auch dieses Jahr vorwärtsgebracht. Es ist

wünschenswert, daß Sopron schon im Ansehen der Traditionen tüchtige Kellner, beziehungsweise Gastwirte und Kaffeesieder herantreibt.

Abschließend gedachte der Vorsitzende der Ehrung, die der Gastwirtegenossenschaft durch Veranstaltung eines Kreisfestes widerfuhr. Die Führer wie erste Repräsentanten des Gastgewerbes der Komitate Góvár, Moén, Sopron, Vas und Zala gaben sich hier ein Stelldichein und ihre Verhandlungen trugen wesentlich zur Vertiefung der Kollegialität bei.

Anschließend wurde die Neuwahl der Funktionäre vorgenommen. Man wählte abermals Michael Jäger jun. zum Präses, dem Vinzenz Kovács, Josef Grassán und Mikolauš Stok als Vizepräses beistehen. Ehrenpräses Stefan Tschida, der gelegentlich der Wahl die Stelle eines Alterspräses einnahm, ersuchte die Genannten, wie auch die übrigen Funktionäre, inmitten der jetzigen schwierigen Zeiten fest zusammenzugreifen. Für die Wiederwahl des Vereinspräsidentiums jagte der Vorsitzende herzlichen Dank.

Die Hebernahme der unter Sperre genommenen Wertpapiere und Wertgegenstände

Die Verordnung der Regierung bezüglich der über das jüdische Vermögen verhängten Sperre, verpflichtet bekanntlich die den Verband der Sparkassen und Banken als Mitgliedsinstitute angehörenden Geldanstalten mit der praktischen Durchführung der Sperre, da im Sinne der Verordnung die in jüdischem Besitz befindlichen Aktien und Wertgegenstände einschließlich Schmutz bei der Postsparkassa oder den Mitgliedsinstituten der Geldinstituts-Zentrale hinterlegt werden müssen.

Unter Hinzuhilfe der Vertreter der Geldinstitute fanden in diesen Belangen

beim Verband der Sparkassen und Banken laufende Verhandlungen statt. Da die Frist der Hebergabe der Wertgegenstände und Effekten mit 30. April abschloß, haben sämtliche interessierten Geldinstitute beschlossen, eine besondere Abteilung für die Hebernahme und rasche Durchführung der damit verbundenen Formalitäten zu errichten. Auch sämtliche Filialen der betreffenden Geldinstitute haben besondere Abteilungen für diese Zwecke eingerichtet. Für die praktische Durchführung der Hebernahme der jüdischen Vermögenswerte wurden den einzelnen Instituten genaue Weisungen erteilt.

Fett-Diebstahl. In der Fleischwarenfabrik Schneeberger sind größere Fett-Diebstähle vorgekommen. Die Anzeige wurde bei der Polizei erstattet. Ein Angestellter hat den Diebstahl von 15 Kilogramm Fett eingestanden. Den Diebstahl des weiteren Fettquantums, das fehlt, leugnet er. Die Untersuchung wird fortgesetzt.

Vom Rathaus. 20 Studentinnen aus der hiesigen Klosterschule nehmen an den Kanzleiarbeiten im Rathaus teil. Obwohl sie aus vaterländischen Gründen die Arbeit freiwillig und unentgeltlich verrichten, werden sie seitens des Bürgermeisters mit einem Ehrenhonorar bedacht werden.

Zigeunerprimás Julius Kertész, der im schönsten Mannesalter das Zeitliche segnete, wurde Samstag nachmittags, im neuen kath. Friedhofe zur letzten Ruhe gebettet. Am offenen Grabe spielten die vereinigten Nationalkapellen unter Führung des Béla Maklár zwei Lieblingslieder des Entschlafenen, und zwar das unvergänglich schöne ungarische Lied „Vehullót a reggő napra...“ sowie das Lied „Hányzít valati...“ Kein Auge blieb trocken, als sich der Sarg beim Erheben der wehmütigen Weifen langsam in die Tiefe senkte. Außer den Leidtragenden und einer großen Trauergemeinde gaben dem Góvári-Primás auch die hiesigen Gastwirte und Kaffeesieder die letzte Ehre.

Todesfall. Geitern starb die hiesige städt. Beamtenwitwe Peter Heitmann a. n. geb. Karoline Jügn, im Alter von 73 Jahren. Das Begräbnis findet Mittwoch nachmittags im evang. Friedhof statt.

In der Handelschule „Andreas Ján“ haben die Reifeprüfung erfolgreich bestanden: Stefan Czinger, vitéz Josef Andori, Stefan Czonta, Kéleman Holndorner, Stefan Kövesházy, Stefan Lötös, Karl Mersich, Josef Nagy, Josef Pöczl, Stefan Rajts, Ladislauš Buczolits, Ernő Szigó, Josef Trensler, Karl Frühwirth, Ludwig Gáspár, Alfred Geracsek, Georg Góttom, Géza Horváth, Karl Horváth, Ladislauš Illés, Michael Kalmár, Paul Kalmár, Ladislauš Káman, Franz Lovranits, Franz Marten, Anton Müllner, Imre Pinter, Tibor Schiff, vitéz Johann Szatács und Paul Tóth. Die Prüfungen währten vom 27. bis 29. April. Prüfungskommissär war Ministerial-Kommissär Dr. Julius Mlász.

Sofort getötet werden alle Wanzen und deren Brut durch Sempronia-Wanzeninsektur. Nur zu haben in der Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52.

ELITE-MOZGÓ

Vom 26. April bis 1. Mai, Mittwoch bis Montag: Der neueste ungarische Lustspiel-schlager!

MAJÁLIS
Ein Film der Jugendfrische, Lebenslust. Die Geschichte der ersten Liebe, des Frühlings, des Glückes und der Leidenschaft. Hauptrollen: Sennyei Vera, Kertai Lili, Rácz Bali, Bihari József, Kustás Tibor, Sós Lajos, Mihályi Béla. Jugendfrei! Beginn der Vorstellungen um 1/4, 1/2, 1/2, 1/2 Uhr; Sonntag auch um 1/2 Uhr.

Verordnung über die Reisegebühren der Juden

MTI meldet: Das Amtsblatt vom Samstag veröffentlicht eine Regierungsverordnung über die von den Juden im Zusammenhang mit Gesuchen zur Reisebewilligung zu zahlenden Gebühren. Entsprechend dieser Verordnung haben die Juden, insofern sie um Reiseerlaubnis nachsuchen, bei Einreichung ihres Gesuches eine Gebühr von 10 Pengő zu zahlen. Wird ein diesbezügliches Gesuch zwecks Ausföhrung einer Reise von der zuständigen Behörde genehmigt, so hat der Antragsteller eine weitere Gebühr von 20 Pengő zu bezahlen. Gebührenfrei sind Gesuche, beziehungsweise Reisebewilligungen, falls die Reise auf Aufforderung einer zivilen oder militärischen Behörde erfolgt.

Um Aufnahme im Palatin-Josef-Blindeninstitut für das Schuljahr 1944/45 kann bis 15. Juli l. J. angeht werden. Anschrift: Batok József Mador Kir. Drß. Antézeté, Budapest, XIV., Ujtósi Dürer-sör 39.

Städt. Lichtspieltheater

Vom 28. April bis 1. Mai, Freitag bis Montag: Köstliches Wiener Lustspiel!

DIE KLUGE MARIANNE
Amüsantes und entzückendes Abenteuer einer reizenden, jungen Frau zwischen vier Männern mit Paula Wessela, Hermann Thiemig, Attila Hörbiger, Hans Holt, Axel von Ambesser, Theodor Danegger, Dagun Servaas, Jane Tilden, Willi Rohm. Beiprogramm: Wochen-schau. Für Jugendliche unter 16 Jahren zugelassen! Vorstellungen um 1/4, 1/2 und 1/2 Uhr.

WARUM HAST DU KEIN VERTRAUEN?

Roman von Lucie Reinhard 104.

Es war Hannelores und Dieters Hochzeitstag. In der schönen, alten Dorfkirche wurden sie getraut, und der Pfarrer hielt eine ergreifende Rede, daß in einer Ehe stets das Vertrauen herrschen müsse, wie überhaupt die Menschen untereinander mehr Vertrauen haben sollten.

Dieter hatte ihn um dieses Thema gebeten.

Tief ergriffen verließen die Hochzeitsgäste und die Zuhörer später das geschmückte Gotteshaus.

Oben im Schlosse erstrahlten die Lichter, und es wurde mit jeder Stunde gemüthlicher. Doktor Hellbach war mit seiner Frau und seinem Söhnchen Horst auf drei Tage gekommen, und es herrschte zwischen ihnen und den Hochbergs bald ein verwandtschaftlicher, herzlicher Ton. Die

alte Kathrin hatte sich mit der Köchin Theresé angefreundet und begegnete seitdem dem alten Jochen nicht mehr so feindlich, wie sie überhaupt durch den guten Einfluß Kathrins viel milder und sanfter wurde.

Eben hielt der alte Schlieben eine feurige Rede auf das junge Paar, und dann klangen die Gläser hell zusammen mit einem dreimaligen „Hoch!“. Der alte Herr war heute besonders aufgeräumt und lustig, weil sein Sohn Kurt ihn



Die Sturmgeschütze waren im Winter mit weißer Tarnfarbe versehen. Die Besatzung trug Winteranzüge und Pelzmützen zum Schutze gegen die Kälte. Vorpahl.

verraten hatte, daß er sich die Sache mit der Baronessé Köder doch überlegt habe und zu dem Entschluß gekommen sei, sich lieber eine andere Frau zu suchen, die mehr den beiden Schweitern Trachau glähe, denn das wären Frauen, die einen Mann glücklich machen würden und für das kommende Geschlecht die rechten Mütter seien. Frauen wie die Baronessé Gifela brachten kein Glück.

Tante Gustava und Anne Marie hatten sich eng aneinander angegeschlossen, sie waren ähnliche Charaktere, und Anne Marie erinnerte in ihrer Hilfslosigkeit die alte Dame manchmal an ihre kleine Tochter. Diese hatte dieselben Augen gehabt und dasselbe traurige Lächeln.

Es wurde viel gelacht und viel mußiziert, und als die Lichter endlich im Schlosse verlöschten und im Osten der Tag zu dämmern anfang, waren Dieter und Hannelore endlich in ihren Gemächern allein. Da haben sie sich beide glückstrahlend an und sanken sich dann in die Arme und küßten sich lange, lange.

— Ende —

Wovon man spricht

Aus Berlin wird berichtet: (ZNB) Zu einer Anfrage bei zuständigen Berliner Stellen, was man zu den englischen Meldungen über geheimnisvolle Explosionen an der französischen Kanalküste zu sagen habe, wurde geantwortet, daß die britischen Vermutungen über die Ursache der Detonationen völlig abwegig seien. Natürlich handle es sich nicht um deutliche Sprengungen in der Verteidigungszone des Atlantikwalls. Auch rüdten diese in London spürbaren Explosionen nicht von der alliierten Luftwaffe her. In Berlin wird allerdings nicht verheimlicht, daß es sich hier möglicherweise um Vorbereitungen handeln kann, die sehr bald dazu beitragen können, weitere britische Zerstörer über das Hinterrücken wehrloser Frauen und Kinder zum Schweigen zu bringen. Zum Schluß wurde noch darauf verwiesen, daß die häufigen rätselhaften Explosionen an der Kanalküste darauf hindeuten können, daß es sich hier um Vorgänge handelt, die mit baldigen Ereignissen in Verbindung gebracht werden müssen.

Unser nächster Roman:

Von einem Liebesroman erwartet der Leser eine spannende, dabei gemüthvolle Handlung und ein stilles Milieu. Darüber hinaus will er in dem Roman Menschen begegnen, die Figuren von Fleisch und Blut und keine Phantasiegeschöpfe sind.

Unser neuer Roman

DIE FRAU IN EISEN

von Helene Roland

besitzt diese Vorzüge; er zeichnet sich in besonderem Maße durch seine Atmosphäre und eine hervorragende Charakterzeichnung aus. Die Autorin hat die Handlung ihres mit neuem fränkischen Empfinden geschriebenen Romans in der Welt der Hohen Tauern angeordnet. Auf Schloß Hoheneich, inmitten einer grandiosen Bergwelt gelegen, spielen sich die geheimnisvollen Vorgänge ab, die in dem Leser schon vom ersten Kapitel an gespannte Erwartung wecken. Der plötzliche Tod des Schlossherrn, das räthelhafte Verschwinden des Sohnes Ewald, die Kette der Anschläge gegen Hartwich Hoheneich, den Erben und Vermögensverwalter, der unerwartete Kampf eines jungen Mädchens gegen den Mann, der dem Erben nach dem Leben trachtet, um Schloß und Vermögen in seinen Besitz zu bringen — diese und andere Ereignisse rufen in steigendem Maße die Anteilnahme des Lesers hervor und lassen ihn in immer engeren Kontakt mit dem Roman kommen.

Wird der Kampf der mutigen Edith Frank so enden, wie sie es aus heißem Herzen wünscht und es der Leser erwartet? Wird sie die Liebe des Mannes wiedergewinnen, der sie verbannt und im plötzlich aufwallenden Zorn von sich gewiesen hat, der Mann, um dessen willen sie freudig allen Gefahren trotzend zur „Frau aus Eisen“ wird? Wie eine Befreiung nimmt wohl jeder es zur Kenntnis, daß das atemraubende Geschehen mit dem Sieg der Liebe und dem Herzen endet.

Wir sind gewiß, daß der Roman um seines mit feltener Lebendigkeit geschilderten Milieus und seiner von Anfang bis Ende spannungsreichen Handlung willen, den Gefallen unserer verehrten Leser, insbesondere der treuen Lesefrauen finden wird!

Die im Dienste der Alliierten

fahrende norwegische Handelsflotte hat in der Zeit vom 9. April 1940 bis Ende März 1944 400 Schiffe mit insgesamt 3.000.000 Ladegewichtstonnen durch kriegerische Handlungen verloren. Diese von Arne Sundt, dem norwegischen Schiffsfahrtsminister, aufgestellten Zahlen wurden von der in London erscheinenden norwegischen Zeitung „Nors Tidens“ gebracht.

Zum Abschied Paul v. Högyészy vom Komitat Sopron

In Ergänzung unseres Berichtes über die Verabschiedung des gewesenen Obergespanns Paul v. Högyészy vom Komitat Sopron, sei erwähnt, daß Vizegespan Dr. Josef Czillinger in seiner Abschiedsansprache auch der Hoffnung Ausdruck verlieh, daß der Scheidende das Beamtenkorps auch fernerhin mit seiner Freundschaft auszeichnen werde.

In Beantwortung der Ansprache des Vizegespanns erklärte Paul v. Högyészy u. a., daß ihm in den abgelaufenen 35 Jahren reichlich Gelegenheit gegeben war, sich von der Aufrichtigkeit der freundschaftlichen Gefühle der Beamenschaft seiner Person gegenüber zu überzeugen. Er bat gleichzeitig, seinen Nachfolger tatkräftig zu unterstützen, da Anton v. Rupprecht ein aufrechter Ungar sei und das Komitat aufrichtig liebe.

Am Ende seiner Ausführungen nahm Paul v. Högyészy von den versammelten Beamten und Komitatsbediensteten der Reihe nach herzlich Abschied.

Präsidentin-Installation in der Mansz.-Eisenbahnergruppe

Der Sitzungssaal im Raaberbahnpalais war Schauplatz einer erhebenden Feierlichkeit: der Einsetzung der Betriebsdirektorsgattin Frau Dr. Eugen Hartmann in das Ehrenamt einer Präsidentin der Eisenbahnergruppe der Soproner Manß-Vereinigung. Zur Feierlichkeit waren u. a. die Manß-Funktionäre Frau Endre Bertalan, Frau Dr. Josef Czillinger und Frau vitéz Alexander Lámfalussy erschienen.

Frau Dr. Eugen Hartmann dankte im Verlaufe der Amtseinführung in herzlichen Worten für das ihr entgegengebrachte Vertrauen und gab die Versicherung, mit allen Kräften bestrebt zu sein, die Aufgaben der Manß-Eisenbahnergruppe zu bewältigen.

Der familiäre Charakter der Feierlichkeit wurde an Innigkeit durch das Erscheinen des allverehrten Betriebsdirektors der Raaberbahn, Oberregierungsrat Dr. Eugen Hartmann, nur mehr vertieft.

Direktor Dr. Hartmann nahm die Gelegenheit wahr, um die versammelten Eisenbahnerfrauen zum Dienst am vaterländischen Werk anzueifern.

Keine Abstempelung der Geldnoten

Im Zusammenhang mit Gerüchten über das Abstempeln der Geldnoten richtete der Mitarbeiter des „Esti Ujság“ eine Frage an Finanzminister Ludwig Reményi Schneller, der erklärte, daß von einem Abstempeln der Banknoten keine Rede sei und daß die Regierung sich mit einer solchen Absicht überhaupt nicht befasse.

Die Verdunkelung hat ab heute von 21.30 bis 4.30 Uhr zu erfolgen

Budapest 1. Mai. MTL meldet: Der Honvédminister hat die Verdunkelung neu geregelt. Vom 1. bis 21. Mai ist die Verdunkelung von 21.30 Uhr bis 4.30 Uhr vorzunehmen. — Vom 22. Mai bis 2. Juli muß die Verdunkelung von 22 Uhr bis 4 Uhr vorgenommen werden.

Vereinsnachrichten. Für den St. Vinzenz-Verein spendete das Geldinstitut OAS 20 Pengö. — Die Marianische Männerkongregation hält heute Montag, 7. Uhr abends, eine Konferenz ab.

Auf der Fabrikanlage der Baumwollindustrie A.-G. wird ein Leventheim geschaffen, nachher wird auch ein Schwimmbad errichtet.

Aufruf des Ungarischen Nationalen Studentenverbandes

Der Ungarische Nationale Studentenverband und seine Tochtervereine richten einen Aufruf an die ungarische Hochschulg Jugend, in dem es u. a. heißt:

„Die Jahrhunderte der ungarischen Geschichte brachten unserer Nation bereits Tausende von Heimtuchungen. Ewiger Kampf, ewige Bereitschaft zum Kampf waren stets unser Anteil, und alles, was unsere Vorfahren mit Blut erwarben und was die Nachkommen im Schweiß aufbauten, mußten wir im Kampf verteidigen. In diesem ewigen Kampf stellte die erste Reihe immer die ungarische Jugend dar, und wir müssen uns der uns vorangegangenen ungarischen Generationen würdig erweisen. Kameraden! Heute ist Uneinigkeit und Sondermeinung nicht am Plage, heute gibt es bloß Gehorjam und die bedingungslose Erfüllung des erhaltenen Befehls. Vertreibt aus euren Reihen die Unruhehitzer, jene, die eigene Wege gehen, denn sie sind Verräter an der Nation. Wir sind heute alle Soldaten, der Soldat aber darf nur vorwärtsblicken, sein Auge auf das gesteckte Ziel richten. Und dieses Ziel ist der Sieg, denn sonst geht das Ungarum unter.“

Der Aufruf wurde vom Ungarischen Nationalen Studentenverband, vom Turul-Verband, dem Verein Hungaria, der Americana, dem Ungarischen Katholischen und Protestantischen Studentenverband, der Landeszentrale Ungarischer Universitäts- und Hochschulsportvereine, der Landeszentrale Ungarischer Universitäts- und Hochschullehrer und dem Landesgebietsverband unterzeichnet. (MOT)

Bergeltungsmaßnahmen gegen jüdisches Vermögen verbergende Christen

Die Verfügung 1600/1944 bezüglich der Anmeldung und Beschlagnahme des jüdischen Vermögens enthält schwere Geld- und Freiheitsstrafen für diejenigen, die die Verordnung umgehen wollen und sich außerdem auch die Internierung der Betroffenen in Aussicht.

Die Regierung macht nachdrücklich darauf aufmerksam, daß das Vermögen der Juden nicht nur von Juden, sondern auch von jenen Nichtjuden anzumelden ist, die jüdisches Vermögen in Besitz oder Gewahrsam haben. Die Strafbestimmungen der Verordnung gelangen auch gegenüber nichtjüdischen Übertretern in Anwendung. Auch die Internierung ist gegen Nichtjuden anwendbar.

Die Regierung kontrolliert die Durchführung streng und wird gegen diejenigen, die jüdisches Vermögen verbergen, auf das allerstrengste vorgehen.

Derjenige, der jüdisches Vermögen zwecks Aufbewahrung übernahm, möge damit rechnen, daß die Bergeltungsmaßnahmen auch ihm gegenüber nachsichtslos zur Geltung kommen, falls er seiner Anmeldepflicht nicht entspricht. Die verborgenen Vermögensgegenstände werden selbstverständlich beschlagnahmt.

Die Internierung, die Beschlagnahme des verborgenen Gegenstandes ist nicht die alleinige Strafmaßnahme der Regierung. Die Steuerbehörden werden in solchen Fällen eine strenge Untersuchung einleiten und den Vermögenszuwachs desjenigen, der jüdisches Vermögen verbirgt, so beurteilen, als ob dieser aus dem Einkommen des vorhergehenden Jahres entstanden wäre. Demzufolge wird der Besteuerungs- und Einkommensteuer belastet werden. Außerdem wird auch das Verfahren wegen Steuerhinterziehung eingeleitet.

Denke an mich!

Spende für unsere Soldaten an der Front!
Spenden übernimmt der Rotkreuzverein.



Großadmiral Dönitz in einem Stützpunkt der Kriegsmarine am Atlantik. Kurze Besprechung in einem Hafen. (PK-Sämisch 1135 E. M. Orbis.)

Maifeier

Budapest, 1. Mai. Der deutsche Gesandte in Budapest, Beesenmayer, hielt anlässlich der Maifeier in einem Küstungsbetrieb im Beisein des Regierungschefs Dome Sztójay und Mitglieder der Regierung eine Ansprache. Er wies auf die Bedeutung des Nationalfeiertages hinsichtlich des Nationalsozialistischen Deutschen Reiches hin. Er betonte ferner, daß die mächtige Kraftentfaltung des deutschen Volkes im Rahmen des totalen Krieges nur auf Grund der vom Führer inaugurierten moralischen Grundlage möglich war.

VOM TAGE

Wie aus Berlin berichtet wird, blieben die feindlichen Angriffe vor Sewastopol und am unteren Lauf des Dnjepr erfolglos. Zwischen den Karpathen und dem oberen Lauf des Dnjepr haben die deutschen und ungarischen Truppen weiteren Bodengewinn erzielt, obwohl die Sowjets heftigen Widerstand leisteten.

Deutsche Unterseeboote versenkten im Atlantik und Mitteländischen Meer vier feindliche Schiffe mit 22.200 BRT, ferner fünf Zerstörer.

Im Schwarzen Meer hat ein deutsches Unterseeboot einen Dampfer und zwei Schlepper versenkt.

Westlich von Sewastopol wurde ein russisches Schnellboot vernichtet.

Deutsche Schnellboote versenkten einen kanadischen Zerstörer, dessen Besatzung zum Teil gerettet und gefangenengenommen werden konnte.

Im Deutschen Reich wird der Nationalfeiertag des 1. Mai feierlich begangen. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley wird an die Arbeitsfront einen Aufruf richten, welcher in dem Appell ausklingen wird, auch in der Zukunft unentwegt alle Kräfte in den Dienst des Sieges einzusetzen.

Anglo-ameritanische Flieger griffen mehrere Städte von Toscana an.

Wie aus Zagreb berichtet wird, ist der kroatische Außenminister Parics zurückgetreten. Sein Nachfolger wurde Vorkovics.



Wer hat ausg'stedt?

Ab Dienstag

Guter Rotwein

Christian Pfandler, Kazinczy-Gasse 2 (neben dem Zita-Heim).

Guter Rotwein

Gottlieb Hauer jun., Kleine Gasse 13.

Guter alter Rotwein

Karl Brudner, Schlippergasse 38.

Prima Weißwein

Samuel Wolfbeiß jun., Schlippergasse 31.

Guter Rotwein

Samuel Tremmel, Windmühlgasse 13.

Guter Rotwein

Karl Manfowitz, Wienergasse 28.

Guter Rotwein

Adolf Schneemann, Berejényi-Millós-Gasse 53.

Guter Rotwein

Ferdinand Ringhofer, Intendant, Bezeredy-utca 1 (am Krugenberg).

Für die Herausgabe verantwortlich: Leopold Bayer. Verantwortlicher Schriftleiter: Ignaz Anton Schiller. Druck der Röttig-Romwalter Drucker! K.-G., Degt.-Platz 56

Die politische Nervosität im Lager der Alliierten tritt immer mehr zutage

Der amerikanische Staatssekretär des Außenamtes Stettinius hat seine Besprechungen in London beendet. Er stand dabei in Verbindung mit Churchill, Eden, der polnischen und den anderen Emigrantenregierungen, dem König von Norwegen, sowie mit Benesch und dem Londoner Sowjetbotschafter. Hinsichtlich des Zieles dieser Verhandlungen weisen Berliner politische Kreise auf einen Artikel der „Times“ hin, der die von Stettinius berührten Probleme in folgenden Fragen zusammenfaßt: Die politische Lage in Süditalien, die politische Verwaltung Frankreichs im Falle einer Invasion, die Ölansatzpläne in Saudi-Arabien, die technische Lösung der Pachtverträge und die Frage des zivilen Luftverkehrs nach dem Krieg.

Dabei war, wie Schweizer Blätter feststellen, das Hauptthema aller Besprechungen der englisch-amerikanische Druck auf die noch neutralen Staaten. „Daily Telegraph“ will auch davon wissen, daß eine der wichtigsten Fragen bei diesen Besprechungen das polnisch-sowjetrussische Problem war. — Deutsche politische Kreise weisen darauf hin, daß die seitens der „Times“ in Aussicht gestellte amtliche Erklärung diesbezüglich noch immer nicht erschienen sei. — Obzwar ein Teil der Londoner Presse den Besuch des Staatssekretärs Stettinius als erfolgreich bezeichnet, sind neutrale Beobachter doch der Auffassung, daß hinsichtlich der oben erwähnten Probleme keine Einigung erzielt wurde. Nach Berliner Auffassung hat man sich am Vorabend der Invasion kaum mit wichtigeren politischen Entscheidungen befaßt. Auch verweist man darauf, daß Außenminister Eden nach den Verhandlungen vor der Öffentlichkeit spurlos verschwunden ist. Einer Version nach sei er zusammen mit Stettinius nach Moskau abgereist; einer Version nach sei Roosevelt in London eingetroffen und dies habe den Anlaß zur Entziehung der diplomatischen Vorrechte und zum Reiseverbot gegeben.

Die Wilhelmstraße fügt all diesen Kombinationen hinzu: All diese Gerüchte zeigen, daß im Lager der Alliierten die politische Nervosität immer deutlicher zutage tritt.

Über Berlin 129 Feindmaschinen abgeschossen

Berlin, 1. Mai. Nordameritanische Luftverbände griffen abermals Berlin an. Die Flak und Jäger schossen 129 Feindmaschinen ab, darunter 121 viermotorige Bomber. Mehrere hundert Jäger stießen in die feindlichen Luftverbände und schossen eine Feindmaschine nach der anderen ab. Dabei wurde das heftige Flakfeuer gar nicht beachtet. Die abgeschossenen Feindflieger, die sich durch Fallschirmsprung retten konnten, erklärten, daß die zweistündige Abwehr das fürchtbarste Ergebnis ihres Lebens war.

„Der ungarische Arbeiter kann sein langersehntes Ziel nur bei dem Siege der Achsenmächte erreichen“

Berlin, 1. Mai. Der „Berliner Lokalanzeiger“ schreibt unter dem Titel: „Der Schicksalsweg der ungarischen Arbeiterschaft“ u. a. folgendes: Ungar und beschwerlich war der Weg, den die ungarische Arbeiterschaft bisher gehen mußte. Heute kann jedoch festgestellt werden, daß sich die ungarische Arbeiterschaft schon auf dem Wege einer schöneren Zukunft befindet. Die breiten Schichten der ungarischen Arbeiterschaft sind überzeugt davon, daß sie bis zum Endsieg durchhalten müssen. Denn die siegreiche Beendigung dieses Krieges ist in erster Linie ein Interesse der europäischen und somit auch der ungarischen Arbeiterschaft. — Eine Hebung des Lebensstandes kann die Gesamtarbeiterschaft nur bei einem Siege der Achsenmächte erhoffen. Wogegen bei einem Siege der Sowjets über Europa viel schwerere Zeiten kommen würden als im Jahre 1918—19. Die Sowjets würden Europa mit Massenartikeln überfluten und so die Preise in ganz Europa herabdrücken. Der ungarische Arbeiter weiß, daß er sein langersehntes Ziel nur im Falle des Sieges der Achsenmächte erreichen kann. Ein Ziel, dessen er sich bereits auch durch seinen Einsatz auch auf dem Schlachtfelde würdig erwiesen hat.

Überprüfung der Ausnahmen auf Grund patriotischer Verdienste

Das Amtsblatt vom Sonntag veröffentlicht unter Nr. 1530/1944 M. E. eine Verordnung der Regierung zur Überprüfung jener Befreiungsdokumente, die für die Juden auf Grund ihres Verhaltens während der Gegenrevolution, des weiteren bei der Rückgliederung früher abgetrennter ungarischer Gebiete vom Heldenstuhl, vom Minister des Oberlandes und vom Regierungskommissär für das Karpathen-Gebiet, sowie vom Ministerpräsidenten herausgegeben wurden. Die Besitzer der genannten Dokumente sind verpflichtet, diese bis zum 15. Mai 1944 dem Innenminister vorzulegen. Die Überprüfung wird von einer Begutachtungskommission vorbereitet und die Mitglieder der Kommission, und zwar ein Mitglied und ein Ersatzmitglied werden auf Vorschlag des Landes-Heldenstuhles vom Innenminister ernannt. Über die Befreiung entscheidet der Innenminister auf Grund des begründeten Antrages der Begutachtungskommission. Bei der Übergabe der Befreiungsdokumente wird den Besitzern vom Innenminister eine Bescheinigung über den Empfang der Dokumente ausgehändigt, die während der Zeit der Überprüfung als Ersatz des Dokumentes gilt. — Die dem Landes-Heldenstuhl früher eingesandten derartigen, bis jetzt nicht erledigten Gesuche werden mit Rücksicht auf die anderweitige Beanspruchung des Landes-Heldenstuhles, dem Innenminister zwecks Entscheidung übermittelt.

Zeitungsstimmen

Berlin, 1. Mai. Aus Bern wird gemeldet: Der Berliner Berichterstatter des „Luzerner Tagblattes“ veröffentlicht einen längeren Bericht über den Luftkrieg und hebt dabei besonders die vorbildliche Haltung der von den Terrorangriffen heimgejudeten deutschen Bevölkerung hervor.

Die grausame Kampfweise — schreibt der Berichterstatter — ist ein fürchterlicher Schlag für die Bevölkerung, jedoch das alltägliche Leben geht trotzdem seinen Gang weiter.

Bewundernswert ist es, wie das Leben und auch der Verkehr zwischen den Trümmern weitergeht. Oft sind die ausgebombten Geschäfte in Noträumen, ja sogar zwischen den Trümmern untergebracht und das Leben geht weiter.

Hagelshaden... Gestern früh fiel abermals Hagel, der in den Obstgärten Schaden anrichtete. Blüten wurden abgeschlagen. Das kalte Wetter ist für Küchengewächse vielleicht zuträglich, desgleichen für die Saaten, aber keineswegs für die Obstgärten, wo die meisten Bäume in Blüte stehen. Eine Nichtbefruchtung der unzähligen Blüten ist zu befürchten.

Achtung! Achtung!

Achtung, Kupfervitriol! Die Mitglieder der Kellereigenossenschaft müssen die Anweisungen auf Kupfervitriol und Bekämpfungsmittel im städtischen Wirtschaftsamte übernehmen. Warum? Darum, weil diese Mitglieder ihre Anweisungen schon ausgelöst haben. Die Verantwortung, daß jemand zweimal betätigt wird, kann die Direktion nicht übernehmen. Die Direktion der Kellereigenossenschaft.

Unweit von Riga

wurde ein Massengrab entdeckt; es handelt sich um Opfer der Kommunisten aus dem Jahre 1941.

Englische Jäger

haben in der St. Malo-Bucht ein deutsches Koffenz-Schiff angegriffen. Bomben trafen das Schiff nicht, doch Kugeln aus den MG.

Italienische Schnellboote

haben im Hafen von Anzio ein feindliches Küstenschiff versenkt.

Deutsche Torpedoflugzeuge

haben in den letzten neun Monaten mehr als eine Million BRT feindlichen Handelsschiffsraum versenkt.

RADIO

Montag, 1. Mai.

Budapest, 14.30: N. — 15: Künstlerplatten. — 16: Vom Festen. — 16.20: Gefangenvortrag. — 16.45: N. — 17: Die öffentliche Versorgung. — 17.15: Zigeunerkapelle. — 18: Vortrag. — 18.20: Ungar. Komponisten. — 18.50: N. — 19: Bunter Maianabend. — 20: Gedichte. 20.30: Zeitfendung zum deutschen Nationalfeiertag. — 21.40: N. — 22.20: Lichterwerke. — 22.40: Operettenmusik. — 23.45: N.

Wien. (Laut Anlage.)

Dienstag, 2. Mai.

Budapest, 6.25: Gymn. Turnen. N. Musik. — 10.10: Rundfunkorchester. — 11.15: Opernmusik. — 11.40: Vortrag. — 12: Salonkapelle. — 14: Bläserorchester. — 15: Melles-Orchester. — 16.10: Kindermittag. — 17: Orchestermusik. — 17.20: Klavier. — 17.35: Klavierkonzert. — 18: Herzlicher Vortrag. — 18.20: Ballettmusik. — 19: Vortrag. — 19.10: Münchener Philharmoniker in Budapest. — 19.50: Aus dem Heiteren Theater. — 21.10: Ungar. Komponisten. — 22.20: Gigli und Giannini singen. — 22.40: Leichte Musik.

Wien. (Laut Anlage.)

Eine Kuh samt Kalb

sofort zu verkaufen bei Michael Pfandler, Schlippergasse 35.

Futterrüben

zu verkaufen bei Michael Pfandler, Balfi-ut 35.

Zu pachten gesucht:

Obstgarten am Wienerberg oder Blumental. Adresse: Dancs, Sopron, Hotel „Pannonia“.

Kleiner Anzeiger

Lehrmädchen und Gehilfinnen werden sofort aufgenommen im Damen-Salon Bichaden, Grabenrunde 39—40.

Bitte!

Unserer heutigen Gesamtauflage liegt ein Einzahlungsschein bei und ersuchen wir unsere geschätzten, im Rückstand befindlichen Abonnenten, um gütige Ueberweisung des fälligen Abonnementbetrages. Zur geeigneten Orientierung diene, daß das Abonnement per Monat 3 40 Pengö beträgt.

Hochachtungsvoll

Verwaltung der „Dedenburger Zeitung“